



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XIV. Cap. Unverwesung deß Leibs vnd Hertzens Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

bracht wurde / ist sie alsobald durch Fürbitt des
 Dieners Gottes erfreut / vnd von allen Schmer-
 gen / vnd Gefahr mit glücklicher Widerkunfft
 wunderbarlich erledigt worden : vnd werden auch
 dergleichen mehrere Gnaden vnd Wunderding
 von der Reliquien dieses Fingers / vnd Stabs
 erzehlt.

Das XIV. Capittel.

Unverwesung des Leibs vnd Her- zens Dominici.

Eine grosse Menge vnd Anzahl vieler an-
 derer Gnaden vnd Miracul / die GOTT
 durch die Fürbitt seines Dieners vielen bewisen /
 bezeugen vilfältige silberne / wächsene / oder ge-
 mahlte Gelübde / vnd Verehrung / so zu seinem
 Grab nach vnd nach geopffert worden. So
 seyn auch deren theils in anderen Stätten / vnd
 Ländern / die noch hiehero nicht notificirt, theils
 vnder der Prob herzlich vil / welche zu seinen
 Zeiten angedeutet werden sollen. Jedoch seyn
 zwen zu den Miraculn gehörige im geringsten
 nicht zu verschweigen.

Eines ist die sonderbare vnd wunderbarliche
 Unverwesenheit seines groß Heldischen Herzens
 vnd heiligen Leibs. Dann als fünff Jahr nach
 seinem Todt / das ist im Jahr 1635. den 2. Tag
 Monaths Aprilis sein Leib außgraben / vnd das
 Grab verändert werden müste / ist diser sein Leib
 vnter-

vnverwesfen / vnnnd vnversehrt befunden / vnd dise
 Unversehrung desto wunderbarer erachtet
 worden / alldieweil des Gottseligen Vatters
 Kranckheit / in der er gestorben / die Wasser sucht
 vnd andere ihr gleiche Zustand / die gar vil zur
 Corruption vnd Verfaulung der Todten Ede-
 per helffen / gewesen / er auch nach seinem Tode
 weder balsamirt / noch geöffnet / sondern das In-
 gewand / das am allerersten / vnd maissen verfaul-
 len soll / bey dem Leib gelassen worden / vnnnd so
 lange Jahr an einem wässerigen Orth begrab-
 ben gelegen / auch etlich mahl / da dise Zeit das
 Wasser der Donau gewachsen / lang im Wasser
 gestanden ist : Also daß zwar die Eruben / darin-
 nen er gelegen / wie auch das Kleyd oder Habt
 gang verfaul / ja auch das Haupt / Hand vnd
 Fuß biß auff die Bein verzehrt / der ganze übrige
 Leib aber ohne allen üblen Geruch vnverwesfen
 befunden worden ist : ja theils Glider vnd theil
 des Leibs / wie im vorigen Capitel gemeldet / treff-
 lichen vnd übernatürlichen Geruch von sich ge-
 ben.

Diser so wunderbarlichen Unversehrung
 Zeugen seyn gewesen die höchste Röm. Kayser-
 liche. vnd Königliche Majestäten / vnnnd Erz-
 Hertzogliche Durchleuchtigkeiten / der Päpst-
 liche Nuntius oder Botschaffter am Römischen
 Kayserlichen Hof / andere hohe Botschaffter /
 Fürsten / Herrn / Geist. vnd Weltliche / vnd die
 ganze Statt Wienn / vnnnd deren Vold / dem
 den

den unversehrten Leib zu sehen vergunnt / öffentlich außgesetzt / vnd von demselben mit größtem Zulauff / Andacht vnd Verwunderung ist besucht / vnd gesehen worden.

Etliche Jahr hernach / das ist / im Jahr 1639. als an dem 15. Tag Octobris / das ist / am Tag der heiligen Seraphischen Jungfrauen vnd Ordens Mutter Teresiae, von Ihr Fürstlichen Gnaden Herrn Philippo Friderico Breüner / Bischoffen zu Wienn / die neue Kirch geweyhet worden / hat auch der Leib Dominici auß der alten in die neue Kirch übertragen werden müssen. Derowegen er auß der alten vnd nachmahls abgebrochenen Kirch vnd Begräbnuß / erhoben / vnd von seines Ordens Geistlichen in den Oberen Chor des Closters getragen worden / allwo in Beywesen der Römischen Kayserlichen vnd Königlichen Majestäten Ferdinandi III. Mariae seiner Kayserlichen Gemahlin / Eleonora veruittibter Röm. Kayserin / Leopoldi Guilielmi, Erz-Hertzogs zu Oesterreich allerhöchst seeligsten Angedenckens / zweyer Päpstlicher Nuntien oder Botschaffter / als eines / der abziehen solte / mit Namen Malaresta Bullionius, des anderen (der erst ankam / ein Romanischer Fürst von Matthei, vnd hernach der Heil. Röm. Kirch Cardinal war) ersagten Herrn Bischoffs zu Wienn / anderer Fürsten vnd Ministern, der Kayserlichen Hoffstatt / die Truchen geöffnet / der Leib heraus gesetzt / vnd

¶

wie

wie zuvor unverwesfen befunden worden. Es
 haben höchsternennete Kayserliche Majestäten/
 vnd andere anwesende Fürsten vnd Magnaten/
 den Leib Dominici andächtig vnd demüthig ver-
 ehrt / vnd seinen Kopff küßt. Allwo man sich
 höchlich verwundert / daß / indeme Ihr Kayser-
 liche Majestät Maria ein solches natürliches Ab-
 scheuen an den Todten-Kopff vnd Beinen hatte/
 daß sie nichts dergleichen ansehen konte / jedoch an
 dem Kopff vnd todten Leib Dominici nicht allein
 kein Entsetzen noch Abscheuen hatte / sondern auch
 mit grosser ihrer Andacht / vnd Trost / vnd ihrer
 selbst eignen sowol als jedermänniglich Verwun-
 derung verehrt / vnd küste. Ware auch die An-
 dacht so groß / daß Ihr Kayserliche Majestät be-
 fehle / daß man zu Vergnügen vnd Andacht der
 Hoffstatt den Leib zweien Tag offen / vnd privat
 verehren lassen solte. Underdessen wurde ein
 Cypressener Sarc / darein der Leib / vnd ein an-
 derer Kupfferer darüber / darinn der Sarc mit
 dem Leib auffbehalten wurde / verfertigt / vnd
 nachmahls in der hohen Capell beygesetzt.
 Endlich / da nach vilen / das ist / etlich vnd
 dreyszig Jahren nach seinem Todt / der hohe Al-
 tar der Kirchen (so die Römische Kayserliche
 glückseligst Regierende Majestät Leopoldus I.
 künstlich vnd kostbar machen vnd auffrichten las-
 sen) gesetzt / vnd derentwegen das Orth sei-
 ner Begräbnuß wider verändert werden mü-
 ste / ist diser selige Leib von den Oberen / vnd
 Geist

Geistlichen dieses Closters / vnd Ordens allein widererhöhen / andächtig beschigt / vnd gleicher massen vnderwiesen verbleibend gefunden / vnd an dem Ort / wo er ansezo ruhet / das ist / in der hohen Capell auff der Epistel-Seiten / neben dem andern Pfäler vnder die Erdwolder vergraben / vnd ein nideres Mäurel sambt einem Creutz darauff / darüber gezogen worden.

Es seyn solche übernatürliche Vnderweisungen (deren vil in der heiligen Catholischen Kirchen gefunden werden) solche Gaaben / die der Herr zwar etlichen seinen auch größten Dienern vnd Heiligen nicht gibt / andern aber ertheilt / vnd gibt / wann vnd wie er will. Derentwegen diese Vnderweisungen auch vnderschiedlich seyn / nach dem Willen Gottes / der die einige Regel dieser Vnderweisungen ist: vnd also verbleibt bey etlichen Dienern Gottes vnderwiesen der ganze Leib / wie des heiligen Seraphischen Vatters vnd Ordens Patriarchen Francisci, vnd des heiligen Englischen Kirchen Lehrers Thomae von Aquino, vnd vieler anderer Heiliger oder Diener vnd Dienerinnen Gottes: Bey andern aber miraculos vnd übernatürlich vnderwiesen zwar nicht der ganze Leib / sondern nur ein gewisser Theil des Leibs: Also wird von der heiligen Maria Magdalena gelesen / das an ihrem Haupt ein gewisser Particul zwey Finger breit vnderwiesens Fleisch / vnd Haut zu sehen ist / so
 Eee 2 der

derjenige Particul seyn solle / den der H. Erz / da
 er ihc im Garten erschien / mit seinen heiligsten
 zwey Fingern berührt haben soll : Also wird an
 dem Haupt eines auß denen dreyen heiligen Kö-
 nigen / die den H. Erzn zu Bethlehem besucht /
 vnd anjeko zu Cölln am Rhein begraben ligen /
 gesehen ein kleiner Theil oder Particul, auff wels-
 chem noch Haar verbleiben / vnd glaubt wird /
 daß selbige von dem allerheiligsten Kindlein Jesu
 berührt / vnnnd dardurch dieses Zeichens vnnnd
 Gnad theilhaftig worden : Also wird von dem
 heiligen Seraphischen Kirchen Lehret Bon-
 ventura gelesen / daß sein ganges Haupt allein /
 von dem heiligen Antonio von Padua sein
 Zung / von dem heiligen Oswaldo, König in
 Engeland / vnnnd heiligen Seephano, König in
 Hungarn / ihre freygebige Hand / von dem seeli-
 gen Dionysio Carthusiano jene drey Finger / mit
 denen er so hohe vnd Geist-geheime Bücher ge-
 schrieben / vnversehrt / vnnnd vnverwesen verbli-
 ben seyn. Unseren Dominicum betreffend / ist
 das Haupt vnnnd Angesicht mit gar zu heisser
 Ubergießung / da man gleich nach seinem Todt
 die Form seines Angesichts abgießen wollen / ver-
 legt vnd verderbt worden / also / daß selbige auch
 nachmahls / wie dann auch die Hand vnd Fuß / so
 abgeschnitten / verwesen gefunden wurden. Die
 Brust aber / vnd der ganze Leib / so ersagter mas-
 sen hätte am ehesten vnd meisten verfaulen sollen /
 ganz vnverwesen / frisch vnnnd starck verbliben.

Wel-

Welche Unversehrung als der Päpstliche Nuntius Fürst von Matthæi gesehen / gesagt / daß ehe er von Rom verzeist / den Leib des heiligen Philippi Nerei zu sehen verlangt / vnd erhalten habe / vnd finde / daß diese Unversehrung / vnd diser unversehene Leib gleich seye / dem unversehenen Leib des heiligen Philippi Nerei: Sintemahlen wie in dieses Heiligen Leben zu lesen / auch sein Angesicht von Verwesung angriffen / vnd also mit Silber übergossen / der Leib aber / unversehen befunden / vnd diese Unversehrung miraculos vnd übernatürlich erkannt vnd erklärt worden.

Das andere zu den Miraculn gehörige / ist sein heldenmüthiges andächtiges Herz / welches in der erstbemeldten nach fünff Jahr seines Todts beschehenen Eröffnung seines Leibs / auß der Brust herauß geschnitten / vnd genommen worden / vnd nicht allein ganz unversehen / sondern was sich noch mehrers zu verwundern gewesen / gleichsam mit einem feurigen Pfeil getroffen / oder von einem übernatürlichen Brand angesteckt befunden worden: vnd sich darmit verheirt / oder wahr gemacht / was der Gottselige Vatter vorge sagt / daß sein Herz von Gott entzündet seye / vnd mit solcher Entzündung vnd Brand / zu seiner Zeit nach seinem Todt werde gefunden werden. Welchen Brinn-Englischen Brand wir mit mehrerem nicht auführen / sondern allein hieher widerholen wollen / wie billich Dominici Seel oft bey sich sagte mit jener Braut im hohen

Lied. Vulnerata charitate ego sum. Ein Vere
wundete der Lieb bin ich.

Das XV. Capittel.

Stiftung der Teutschen Provinz
Barfüßer Carmeliter Ordens durch
Dominicum.

In denen Gnaden endlich / die Dominicus
so wol im Leben als nach dem Tode gewürde
t / ist billich zu zehlen / vnd diß Dreiß nicht vor
bey zugehen / die Einführung seines Ordens /
vnd Stiftung der Barfüßer Carmeliter beyden
Geschlechts / Mann vnd Frauen Closter in
Teutschland / welche in Ansehen seiner vnd ihme
zu Ehren vnd Danck in vnderchiedlichen abson
derlich denen Oesterreichischen Erb Königreich
vnd Landen bisshero gestiftet vnd aufferbauet
worden: also / daß er billich Fundator vnd
Stifter seines Ordens in der Teutschen Pro
vinz erkennt / vnd verehrt werden müsse.

Diese Ehr vnd Gnad hat ihm nicht allein
schon vorhin billich Dominicus Gravina, ein
vortrefflicher Scribent des heiligen Prediger Or
dens zugeschriben / sondern erhellet klar auß er
theiltem Kayserlichen Stiftungs Brieff oder
Diplomate von weyland Römischer Kayserlichen
Majestät Ferdinando II. Christmildesten Ange
denckens: dessen eigne Wort wir zu eigner Ur
kund hiebey fügen wollen.

Nach